

Himmlische Aussichten: Wolken und ihre Macht

Thomas Kohl zeigt seine Aquarelle in der Galerie Epikur



Von Manfred Görgens

Wuppertal. Zu den Kreidefelsen auf Rügen, die Caspar David Friedrich um 1818 malte, um von Scharen fotografierfreudiger Touristen kopiert zu werden, gehört untrennbar ein völlig unbekannter Ort: der Standpunkt, von dem sich dieser Blick eröffnet. Als Sujet eines Landschaftsbildes lässt er dem Künstler gerade in seiner Anonymität die Freiheit, ihn mit Interpretationen, Erinnerungen und Gefühlen auszukleiden.

Etwa so entstand das Gemälde „Ouzoud“, das Thomas Kohl zurzeit in der Galerie Epikur zeigt: das zweite Gesicht eines berühmten Wasserfalls in der Sahara.

Mit dem Thema der Ausstellung, „Wolken“, hat gerade dieses Werk, das allein durch seine Größe herausragt, viel-

leicht noch am wenigsten zu tun. Der Himmel erscheint wie von einem stotternden Quast gemalt, genauer: skizziert. Er hält an dem Punkt inne, wo der Künstler aufgefordert ist, ihm Struktur zu verleihen, und verweist damit auf ein Moment, das der zeitgenössischen Landschaftsmalerei zur Gewohnheit wurde: Sie flieht den Himmel, entzieht sich durch Rücknahme auf eine weißliche Blässe der Frage, was da eigentlich am Himmel Gestalt annimmt. Denn Wolken besitzen in ihren Farben und Formen eine Macht über die Landschaft, die den eigentlichen Bildgegenstand vollends beherrschen oder verzerren kann.

Als sich in der frühen Neuzeit die Landschaftsmalerei von der Last symbolischer Bezüge löste, begann die erste freie, teils wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Wolkenbildern. Mit seinen „Wolken“ setzt der 1960 in Düsseldorf geborene



Kohl erneut an diesem Punkt an, konzentriert sich aber gänzlich auf sie, nimmt ihnen gleichsam den landschaftlichen Unterbau.

Dass seine Serie von Aquarellen zu diesem Thema in Thailand entstand, wird somit beinahe zur Nebensache. Dennoch prägt das exotische Land die Bilder durch sein Licht, seine Atmosphäre.

Als Skizzen reisten die thailändischen Impressionen im Koffer des Künstlers nach Deutschland und wurden dort

„entpackt“ zur Grundlage für einen Atelierzyklus, der sich Georg Büchners „Lenz“ widmet. So schließen sich Kreise bei Kohl, gehen Eindrücke über in Orte, an denen die Staffelei stehen könnte, um etwa berühmte Wasserfälle zu malen.

- ▶ Galerie Epikur, Friedrich-Engels-Allee 165, bis 7. November, dienstags bis freitags von 14 bis 19 Uhr, samstags von 13 bis 18 Uhr.
- ▶ www.galerie-epikur.de